

# Soziale Studienrichtung ist sehr gefragt

## ■ Roßwein

Die Hochschule Mittweida hat Interessenten über die Studienbedingungen in Roßwein informiert.

Von Reinhard Kästner

KAESTNER.REINHARD@DD-V.DE

Mit zwei Pendelbussen sind gestern die Interessenten vom Sitz der Hochschule für Wirtschaft und Technik Mittweida (FH) zum Außenstandort Roßwein zum Tag der offenen Tür gefahren worden. Hier am Fachbereich Soziale Arbeit erhielten rund 40 Abiturienten, die meist von Angehörigen begleitet worden sind, Informationen aus erster Hand. Professor Steffi Weber-Unger-Rotino erläuterte den Besuchern den Studienablauf. Die Studenten erlangen in sechs Semestern den Abschluss als Bachelor of Arts und können in verschiedenen sozialen Bereichen eingesetzt werden. Davon zeugt das sogenannte Schwarze Brett gegenüber dem Zimmer des Dekans Professor Busse. Hier hängen zahlreiche Stellenangebote aus, die von Zittau bis Riesa, von Zwickau bis Torgau reichen.

Die Besucher erfahren, dass es aufgrund der begrenzten Studienplätze einen Numerus clausus gibt, also eine Zulassungsbeschränkung, die sich auf den Abiturnotendurchschnitt bezieht. Zum Schluss lernen sie den Campus kennen. Die Studentinnen Steffi Lasch und Marie Dietrich aus dem zweiten Semester zeigen die Seminarräume, die Mensa, das Wohnheim und die Bibliothek.

Madeleine Burisch aus Grimma ist sehr angetan von dem, was sie gesehen und gehört hat. Auch der Numerus clausus schreckt sie nicht



Madeleine Burisch aus Grimma informiert sich mit ihrem Freund Christoph Beuth über das Studium in Roßwein.

Foto: André Braun

ab, sind ihre schulischen Leistungen doch sehr gut. „Für mich ist wichtig, dass man sehr gut von Grimma nach Roßwein gelangt,

„Wir wollen den fähigsten Absolventen den Zugang zum akademischen Grad eines Doktors erleichtern.“

Prof. Dr. Stefan Busse  
Dekan des FB Soziale Arbeit



denn es gibt eine gute Autobahnbindung“, sagt die junge Frau.

Dekan Professor Dr. Stefan Busse sieht keine Probleme, die je 50 Studienplätze im Direkt- und berufs begleitenden Studium zu belegen. Der Zuspruch für diese Studienrichtung ist nach wie vor groß.

Mit Freude hat Professor Busse die Mitteilung der sächsischen Wissenschaftsministerin Eva-Maria Stange vernommen, die sich für das Promotionsrecht an Fachhochschulen einsetzt. „Wir haben bereits drei Absolventen zur Promotion geführt, zwei weitere Verfahren laufen zurzeit. Das ist jedoch nur in Kooperation mit einer Hochschule möglich. Wir sind jetzt dabei, mit den vier Fachbereichen für soziale Arbeit in Sachsen ein Promotion-College aufzubauen, um den fähigsten Absolventen den Zugang zum akademischen Grad eines Doktors zu erleichtern“, sagt der Dekan.

Der Roßweiner Fachbereich Soziale Arbeit wird voraussichtlich 2010/11 nach Mittweida ziehen. Für das dortige Medienzentrums, der

künftigen Heimstatt der Sozialarbeiter, wird im Herbst diesen Jahres der Grundstein gelegt.

Für die Bewerber für das Sommersemester, die ihre Unterlagen noch bis zum 15. Januar einreichen können, wird der Studienstandort jedoch zunächst Roßwein sein. Wie eine Umfrage unter den Besuchern des Tages der offenen Tür gestern ergab, haben die meisten einen guten Eindruck von Roßwein und loben vor allem das familiäre Klima am Fachbereich.

## Wenig Zuspruch für Metallbau

Ganz anders sieht es im Roßweiner Fachbereich Stahl- und Metallbau aus. Laboringenieur Horst Hobler hat den Weg zu den Werkstätten, Seminarräumen und dem Hörsaal ausgeschildert, doch auf Besucher wartet er vergeblich. „Wir haben aber telefonische Anfragen zum Studium gehabt und die Interessenten nicht nur auf den Tag der offenen Tür orientiert, sondern stehen täglich für als Ansprechpartner für sie bereit“, sagt er.

Die Ausbildung zum Bachelor of Engineering dauert sieben Semester und ist in etwa der zum Diplom-Ingenieur gleichzusetzen. Industrie und Handwerk suchen dringend gut ausgebildeten Nachwuchs. Die späteren Berufschancen sind deshalb sehr gut, meint Hobler. Zurzeit haben 23 Studenten im ersten Semester das Studium aufgenommen. Sie können in Roßwein auf modern ausgestattete Labors und Werkstätten zurückgreifen. Erst vor wenigen Tagen wurde ein moderner Stahlversuchsstand in Betrieb genommen. Die Hochschule Mittweida will die Ausbildung im Maschinenbau, Stahl- und Metallbau erweitern und damit einen Ausgleich für den Weggang der Sozialarbeiter aus Roßwein schaffen.